

H A M B U R G E R KUNSTHALLE

Veranstaltungsprogramm

Surrealismus im Film

Von Buñuel bis Lynch

In Kooperation mit der Hamburger Kunsthalle zeigt das Abaton Kino die Klassiker des Surrealistischen Films.

Alle Filme werden im Abaton Kino gezeigt.

Weitere Information auch unter www.abaton.de

Terminänderungen vorbehalten.

Mit der Eintrittskarte der Hamburger Kunsthalle zahlen Sie beim Besuch der Filmreihe im Abaton Kino nur 5 € (statt 6 €). **Bitte Eintrittskarte aufbewahren!**

Mit der Eintrittskarte für die Surrealismus-Reihe im Abaton können Sie auch gleich eine Eintrittskarte für die Ausstellung in der Hamburger Kunsthalle erwerben. Sie kostet dann 6 € (statt 8,50 €).

Das Goldene Zeitalter

L'âge d'or – franz. OmU

Von Luis Buñuel, Salvador Dalí, mit Max Ernst, Gaston Modot, Lya Lys, Pierre Prévert, Caridad de Laberdesque, Frankreich 1930, 60 Min., s/w

„Eine amour fou, die alle gesellschaftlichen Fesseln abgeworfen hat, erregt den Ärger und Widerstand von Kirche und Familie, Armee und Polizei. Mit einer Flut von Bildern, Metaphern und Symbolen entwickeln Luis Buñuel und sein Co-Autor Salvador Dalí ein ebenso blasphemisches wie provokatives Pamphlet gegen gesellschaftliche Ordnungen, die den Menschen unterdrücken. Der leidenschaftliche Agitations- und Protestfilm gilt als zentrales Werk des filmischen Surrealismus“ (Int. Filmlexikon)

Als Vorfilm läuft Buñuels erste filmische Zusammenarbeit mit Salvador Dalí

Der Andalusische Hund

Un chien andalou

Von Luis Buñuel, Salvador Dalí, mit Simone Mareuil, Pierre Batcheff, Luis Buñuel, Salvador Dalí, Frankreich 1928, 18 Min, s/w, stumm, ab 18

„Am Beginn steht eine der berühmtesten Schocksequenzen der Filmgeschichte: Eine Wolke bewegt sich auf den Vollmond zu, ein Rasiermesser schneidet durch das Auge einer jungen Frau. Später sieht man eine von Ameisen wimmelnde Menschenhand, Priesterseminaristen, die an Glockenseilen baumeln, und den Kadaver eine sesels, der aus einem Pianoflügel quillt.“ (Int. Filmlexikon)

Sonntag, 13. März, 11 Uhr, Matinee mit einer Einführung durch Prof. Dr. Uwe M. Schneede, Direktor der Hamburger Kunsthalle

Max Ernst. Mein Vagabundieren, meine Unruhe

Dokumentarfilm von Peter Schamoni, Deutschland 1991, 105 Min, ab 6

Peter Schamoni („Majestät brauchen Sonne“) dokumentiert das unstete Leben und Schaffen des Malers, Collagekünstlers und Bildhauers Max Ernst (1891-1976) mit Archivaufnahmen und inszenierten Sequenzen.

Montag, 28. März, 11 Uhr

Sonntag, 17. April, 11 Uhr

Sonntag, 24. April, 11 Uhr

Rendezvous der Freunde

Dokumentation von Maria Hemmleb und Christian Bau, Deutschland 1992, 57 Min.

„'Rendezvous der Freunde' betitelt der Künstler Max Ernst 1922 ein Gemälde, das seine Pariser Freunde zusammen auf einem Gruppenbild zeigt. Das Bild, das im Laufe der Jahrzehnte alle Stadien der Bewertung durchlief, gilt heute als Schlüsselwerk des Surrealismus. Die Geschichte des Bildes ist zugleich die Geschichte der Sammler, die es unter anderem durch die Nazi-Zeit brachten, während Max Ernsts Werkes als ‚entartete Kunst‘ galten.“ (Filmlexikon)

Sonntag 3. April, 11 Uhr, Matinee mit dem Regisseur Christian Bau

Sonntag, 10. April, 11 Uhr

Der diskrete Charme der Bourgeoisie

Le charme discret de la bourgeoisie

Regie Luis Buñuel, mit Fernando Ray, Delphine Seyrig, Paul Frankeur, Frankreich, Italien, Spanien, 1972, 105 Min.

„Das bürgerliche Ritual des Speisens, längst nicht mehr als bloße Nahrungsaufnahme, sezziert Buñuel in diesem Film, indem er es gänzlich seines Zwecks entledigt. Der vorgeführten Tischgesellschaft wird es ein ums andere Mal unmöglich gemacht, sich den in Aussichten gestellten Genüssen hinzugeben. Buñuel knüpft mit diesem Alterswerk an seine frühen surrealistischen Filme an. [...] Der Film erhielt 1973 den Oskar für den besten Fremdsprachenfilm.“ (Metzler Filmlexikon)

Samstag, 30. April, 11 Uhr

Sonntag, 1. Mai, 11 Uhr

Sonntag, 8. Mai, 11 Uhr

Das Gespenst der Freiheit

Le fantôme de la liberté

Regie: Luis Buñuel, mit Adrian Asti, Julien Bartheu, Jean-Claude Carrière, Frankreich 1974, 104 Min.

„Buñuel inszeniert in seinem 31. und vorletzten Film einen willkürlich anmutenden Reigen aus über 20 Episoden, der durch nichts als das Zufallsprinzip zusammengehalten wird. Dieses surrealistische Prinzip der Gegenbilder, das Buñuel bereits bei seinen ersten Filmen *Un chien andalou* und *L'âge d'or* als Gestaltungsmittel anwandte, führt er in diesem Film mit großem Einfallsreichtum fort: harmlose Ansichtspostkarten provozieren schwülstige Phantasien und den Rauswurf eines Kindermädchens.“ (Metzler Filmlexikon)

Sonntag, 22. Mai, 11 Uhr

Samstag, 28. Mai, 11 Uhr

Sonntag, 29. Mai, 11 Uhr

Letztes Jahr in Marienbad

Regie: Alain Resnais, mit Delphine Seyring, Giorgio Albertazzi, Sasha Pitoeff, Frankreich 1961, 94 Min.

„Während einer Gesellschaft in einem prunkvollen Bergschloss will ein Mann eine junge Frau davon überzeugen, dass sie einander schon einmal begegnet sind und sie ihm versprochen habe, einen anderen Mann zu verlassen. Der von der modernen französischen Literatur inspirierte Film liefert zu verwickelten Struktur des Inhalts eine faszinierende visuelle Entsprechung: Labyrinthisch sind auch die Bilder, Montagen und Schauplätze, obwohl sie zugleich einen strengen, fast abstrakten Konzept untergeordnet sind. Eine anspruchsvolle filmische Reflexion über Schwierigkeiten, Wirklichkeitseindrücke zu objektivieren.“ (Filmlexikon)

Samstag, 14. Mai, 11 Uhr

Sonntag, 15. Mai, 11 Uhr

Samstag, 21. Mai, 11 Uhr

Das auch zeitgenössische Regisseure wie etwa David Lynch surreale Bildwelten inszenieren, zeigt eine kleine Lynch-Reihe mit den Filmen **Eraserhead, Blue Velvet, Mulholland Drive**

Nähere Informationen und Termine in Kürze unter www.abaton.de

Surrealismus in der Musik

So leicht wie ein Ei

Ein Kammerkonzert in Zusammenarbeit mit dem NDR Sinfonieorchester

Kammermusik von Erik Satie, Francis Poulenc, John Cage, Mauricio Kagel u. a.

Mittwoch, 13. April 2005

20 Uhr Die Kuratorin Annabelle Görge spricht über den Surrealismus und die Ausstellung im Anschluss Beginn des Konzerts

Ort: Rolf-Liebermann-Studio des NDR

Karten zu € 6 im NDR Ticketshop, Spitalerstr. 22, 20095 Hamburg

Tel.: 0180-17879 80*

Fax: 0180 -178 79 81*

ticketshop@ndr.de

Oder an den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.

* bundesweit zum Ortstarif

Welches Wechselspiel besteht zwischen der Bildenden Kunst und der Musik im Surrealismus? Die Musiker des NDR Sinfonieorchesters bringen bei ihrem Kammerkonzert das surreale Eigenleben von Quirl und Rührschüssel in Bohuslav Martinus „Küchenballet“ zum klingen. Neben Martinu, der mit „Julietta“ die einzige surrealistische Oper der Musikgeschichte schuf, stehen „Entr'acte“ und Saties dazugehörige Filmmusik „Cinéma“ ebenso auf dem Programm wie Lieder von Francis Poulenc nach Texten von Jean Cocteau. Mit den Techniken des Surrealismus, Verfremdung und Collage, arbeiten auch die beiden großen Humoristen der musikalischen Moderne: In John Cages „Credo in Us“ vermengen sich von der Schallplatte zugespilte Heiligtümer der Kunstmusik – Beethoven, Sibelius und Tschaikowsky – mit fröhlich-anarchischen Blechbüchsen, Türsummern und Händeklatschen. Und Mauricio Kagel hat in seinem „Variété“ ein tönendes „théâtre trouvé“ aus musikalischen Versatzstücken für Westernklavier, Akkordeon und eine mit einem Filzhut gestopfte Trompete instrumentiert.

Surrealismus in der Literatur

Der weißhaarige Revolver. Texte des Surrealismus

Eine Lesung in Zusammenarbeit mit dem Thalia Theater

Maren Eggert, Helmut Mooshammer, Thomas Schmauser und Werner Wölbern lesen surrealistische Texte von Aragon, Breton, Artaud und anderen, Einrichtung: Christine Ratka

Mittwoch, 20. April, 19 Uhr

Sonntag, 8. Mai, 12 Uhr

Ort: Kupferstichkabinett der Hamburger Kunsthalle

Eintritt 10 €, ermäßigt 6 € (Der Ausstellungsbesuch ist nicht enthalten)

Karten im Vorverkauf in der Hamburger Kunsthalle oder an der Abendkasse

Die Bandbreite surrealistischer Literatur reicht vom kämpferischen Pamphlet bis zum literarischen Roman. In ihrem Zentrum steht vor allem André Breton, zeitweise auch Antonin Artaud. Dazu gehören aber auch Schriftsteller und Künstler wie Louis Aragon, Max Ernst, Roger Vitrac, René Crevel, Robert Desnos, Yves Tanguy, Paul Eluard, Raymond Queneau.

Man proklamiert das ‚Automatische Schreiben‘ gegen die Herrschaft der Logik und bei spiritistisch anmutenden Sitzungen übt man sich in Traumexperimenten. Ein anderer Kreis von Künstlern trifft sich, um über sexuelle Vorlieben und Praktiken zu reden. Für den gesamten Surrealismus spielt die Literatur eine besondere Rolle. So verschafft z. B. Breton der Bewegung eine Basis durch die Veröffentlichung seiner *Surrealistischen Manifeste* und als Sprachrohr wird die Zeitschrift *La Révolution Surréaliste* gegründet.

Die Schauspieler des Thalia Theaters lesen Prosa- und halbdokumentarische Texte ebenso wie die Kampfschriften und Pamphlete.

Photographie für Kinder und Jugendliche

Ferienprogramm

Träume in Schwarz-Weiß oder auch sommerlich bunt

Pfingstferien, 9. bis 13. Mai 2005

Schon vor 350 Jahren benutzten Künstler die Dunkelkammer, die so genannte Camera Obscura, um mit Hilfe von Linsen Abbildungen der Wirklichkeit zu schaffen. Die Sonderausstellung zur surrealistischen Photographie soll uns zu eigenen Versuchen inspirieren. Wir können mit selbstgebaute Lochkameras den Frühsommer an der Alster begrüßen oder in der neuingerichteten Dunkelkammer schwarz-weiß Photos selbst vergrößern oder mit Licht, Objekten und Photopapier experimentieren. Von den Bildern der Alten Meister bis zu den surrealistischen Werken von Man Ray studieren wir spielerische, dramatische und magische Lichteffekte. Und dann zaubern wir mit Photopapier, aber auch mit Druckerschwärze, Pinseln und Farben und erfinden unsere eigenen Geschichten.

Für Kinder von 5 bis 12 Jahren

Kosten inkl. Material 17,50 €

Anmeldung über die Museumspädagogik der Hamburger Kunsthalle

Tel. 040-428131-213

Fax: 040-42854-2799

Photokurs

Experimente in der Dunkelkammer

Donnerstags, 16 bis 17.30 Uhr, 8 Termine
Beginn 24. März 2005, 32 €, ab 13 Jahre

Von den Bildern der Alten Meister bis zu den surrealistischen Werken von Man Ray studieren wir spielerische, dramatische und magische Lichtführungen und experimentieren dann in der Dunkelkammer. Geheimnisvoll entsteht in der Entwicklungsschale das Motiv.

Anmeldung über den Museumsdienst Hamburg
Tel. 040-428131-0
Fax 040-42824-324

Photoworkshop Photographische Traumbilder

Sonntag, 17. April 2005, 11 bis 18 Uhr, 31 €, ermäßigt 22 €, (inkl. 3 € für Material), ab 13 Jahre

Die Sonderausstellung zu den surrealistischen Photographien inspiriert uns zu eigenen Experimenten in der Dunkelkammer – von den Bildern der Alten Meister bis zu den Werken von Man Ray studieren wir magische Lichtführungen und experimentieren damit in der Dunkelkammer. Geheimnisvoll entsteht in der Entwicklungsschale das Motiv.

Anmeldung über den Museumsdienst Hamburg
Tel. 040-428131-0
Fax 040-42824-324

Photowettbewerb

Hamburg surreal

Photowettbewerb für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren

Setzt den Ausstellungsbesuch schöpferisch in **Schwarz-Weiß** um und macht zum Thema „Hamburg surreal“ eigene Photos!

Wer mitmachen will und zwischen 12 und 18 Jahren alt ist, erhält an der Museumskasse mit der Eintrittskarte einen Entwicklungsgutschein von Budnikowsky, den er in allen Filialen einlösen kann. Lass Dich in der Ausstellung von den Bildern der Surrealisten inspirieren, nimm Deine Kamera, zieh los in Dein Hamburg und zeig es aus einer neuen, surrealen Perspektive.

Wähl das schönste Bild aus, lass es abziehen oder vergrößere es selbst und gib es im Museumsshop der Galerie der Gegenwart ab. Oder Du schickst es an die Museumspädagogik der Hamburger Kunsthalle (Glockengießerwall, 20095 Hamburg). Druck Dir dafür bitte den Adressbogen mit den Teilnahmebedingungen aus und kleb ihn hinten auf Dein Photo.

Letzter Abgabetermin ist der 15. Mai 2005.

Die besten Photographien werden von einer Fachjury prämiert und im Rahmen der *Langen Nacht der Museen* am 28. Mai 2005 im Foyer der Galerie der Gegenwart ausgestellt. Es gibt tolle Preise zu gewinnen! Z. B. eine Canon IXUS IIs und eine Sony Cybershot DSC P73.

Teilnahmebedingungen unter www.begierde-im-blick.de oder unter Tel. 040-428131-213.
Eine Kooperation mit Budnikowsky.